

Buchbesprechungen

Gutzwiller, Richard, *Herr der Herrscher*. Christus in der Geheimen Offenbarung. Einsiedeln, Zürich, Köln (Benzinger Verlag) 1951. DM 13.80.

Mit vorliegendem Werk will der bekannte Schweizer Autor nicht in erster Linie der exegetischen Diskussion um die Apk dienen, so sehr er um diese Bescheid weiß; er will auch keinen lückenlosen Kommentar zu allen Fragen der Geheimen Offenbarung geben, sondern es geht ihm, wie der Untertitel sagt, um eine christologische Zielsetzung. Dem Christusbild und der Aussage über dieses will er an Hand der Apk nachgehen. So entstand ein Werk von anregender Eindringlichkeit und literarischer Spannung, zumal dem Autor eine vortreffliche Formulierung zu Gebote steht und er seinen Darlegungen immer wieder eine unmittelbare Lebensbeziehung zu geben vermag. Die christologische Erklärung der Apk erweist sich exegetisch wie religiös sehr fruchtbar, auch wenn nicht alle Abschnitte in gleicher Weise hierfür dienlich sind.

In der lebendig geschriebenen „Einführung“ (9—49) gibt der Verf. Aufschluß über „Inhalt, Aufbau, Symbole, Bausteine“ der Apk. Mit besonderem Nachdruck wird dabei die johanneische Darstellungsweise gezeigt, bei der man stets nach dem „Hintergründigen“ der Worte und Bilder zu suchen habe. Gerade in der Apk sei „Geschichte zugleich Theologie der Geschichte.“ Der Stoff der Apk wird auf drei Teile gegliedert: „I. Die Gegenwart: Das was ist (1, 9—3, 22); II. Die Zukunft: Das was nachher geschehen soll (4, 1—13, 18); III. Die Vollendung: Die Stunde des Gerichtes (14, 1—22, 5).“ Im II. Teil sieht der Verf., ohne sich damit zur sog. kirchengeschichtlichen Deutung zu bekennen, den „Ablauf der Geschichte von damals bis zum Ende“, wobei es sich aber nicht „um Aufzählung einzelner Ereignisse“ handle, nicht um „Vorausage künftigen Einzelgeschehens“ (16). Mit besonderem Interesse sucht er das Aufbauschema 7×7 für die ganze Apk nachzuweisen, wobei er auch die Teilelemente von 7 in einem symmetrisch geordneten Plan aufzeigt. Hier liegt die Versuchung zum Konstruieren, bei aller grundsätzlichen Berechtigung dieses Vorgehens, nahe. Bei der vorgelegten Aufteilung dürfte doch da und dort dem Stoff Gewalt angetan werden; besonders ist die Auseinanderlegung der geschlossenen Bildergruppe in

Apk 12—14 kaum zu rechtfertigen. Hinsichtlich der „Bausteine“ betont der Verf. einerseits sehr entschieden und exklusiv den Offenbarungscharakter des ganzen Inhaltes der Apk (vgl. dazu auch die Erläuterungen S. 53—58), weist aber dann zugleich mit begründeter Weise auf die mannigfachen Erkenntnisquellen des hl. Verfassers hin, so daß er abschließend sagt: „So hat Johannes die Steine und Quadern an verschiedenen Orten gebrochen. Aber er hat sie selbst behauen und nach eigenem Grundriß zu seinem eigenen, gewaltigen, einheitlichen Werk gefügt“ (49). Hier erwartet der Leser ein klärendes Wort zu dem gewiß nicht einfachen Problem, wie die Apk einerseits aus Quellen literarisch erarbeitet und andererseits doch durchwegs volle geschaute oder gehörte Offenbarung ist. Was S. 49 gesagt ist, bezieht sich nur auf die Inspiration des Buches, aber unsere Frage geht tiefer.

Im Hauptteil des Werkes, der den Text der Apk in guter Übersetzung bietet und den einzelnen Abschnitten jeweils eine flüssig geschriebene Erklärung zuordnet, lenkt der Verfasser aus der Kenntnis der verschiedenen Interpretationsversuche mit frischem Griff zum Wesentlichen und religiös Fruchtbaren. Jeder Teil wird mit einer christologischen Ausdeutung versehen. An interessierenden Einzeldeutungen seien, ohne erschöpfend sein zu wollen, einige hervorgehoben. Unter „Engel der Gemeinde“ in den Sendschreiben versteht er die „Boten Gottes, die gesandt sind, die Gemeinde zu leiten“. „Das Wort des Herrn durch Johannes ergeht somit in erster Linie an die Vorsteher der Gemeinden und in zweiter Linie durch die Verantwortlichen an die Gemeinden selbst“ (78). Die „24 Presbyter, in welchem die 12 Stämme des Alten und die 12 Apostel des Neuen Bundes vereinigt sind, vertreten die huldigende Ecclesia triumphans“ (104). „Die Symbolik der apokalyptischen Reiter ist nichts anderes als bildhafter Ausdruck für die Worte Jesu, daß man immer wieder von Kriegen und Aufständen hören werde, und daß das alles nicht das Ende sei“ (108). Die „zwei Zeugen“ 11, 3 „meinen nicht in erster Linie konkrete Gestalten, sondern symbolisieren die Kirche als Ganzes, die in ihren verschiedenen Gruppen Zeugnis ablegt“ (133), wobei besonders an die Martyrer und Bekenner gedacht sei. In der Deutung des „großen Zeichens“ 12, 1ff nimmt der Verf. die durch alles Sichtbare hindurch immer wieder „echt

johanneische Darstellungskunst, in der durch alles Sichtbare hindurch immer wieder etwas anderes Unsichtbares geschaut werden soll“, zu Hilfe, um zu zeigen, daß sich in diesem Bild verschiedene Anschauungsmittel vereinigen, die wohl zunächst die Kirche versinnbildeln, aber dabei auch die Beziehung auf die Gottesmutter Maria einschließen. Das Tier aus dem Meere 13, 1ff ist „Symbol mißbrauchter Staatsgewalt im Kampf Satans gegen die Gläubigen der Kirche“ (159). Die Zahl 666 wird als Zahlenwert für das in hebräischen Buchstaben geschriebene Wort „Kaiser Nero“ genommen, wobei aber darin zugleich „ein Anlauf zum Vollkommenen“ angedeutet sei im Hinblick auf 888, dem Zahlenwert des griechisch geschriebenen Namen Jesus (163). „Hinter Babylon steht Rom und hinter Rom jede christusfeindliche Staatsgewalt und irdische Macht“ (203). Die „tausend Jahre“ 20, 2ff sind die „Zeit der Kirchengeschichte seit dem Tode Christi bis kurz vor seiner Wiederkunft. Es ist die tausendjährige Bindung Satans, der nicht vernichtet, aber in seinem Wirken gehemmt ist durch Christi Erlösung“ (214).

Bemerkt sei, daß das Buch vortrefflich ausgestattet ist, mit Verwendung von bestem Papier, mit dem in der Anlage des Satzes nicht gespart wird. So ist es auch nach außen hin, aber ebenso nach seinem Inhalt, geeignet, einer aufgeschlossenen Leserschaft zu dienen, die sich nicht im Gewirr und der Unsicherheit apokalyptischer Einzelfragen verlieren, sondern zu den Grundgedanken und Grundabsichten der Geheimen Offenbarung vordringen möchte.

Eichstätt

Joseph Kürzinger